



Deutsche
Gesellschaft
für Philosophie e.V.

Mitteilungen

Herbst 2021 — Nr. 53

Aufruf zum Kongress	2
Mitgliederversammlung und Wahlen	
... Wahlinformationen	3
... Vorstellung der Kandidat*innen	4
Vernetzungsplattform zu Frauen in der Geschichte der Philosophie	12
Aus der Geschäftsstelle	13
Impressum	13



Das Wahre, Gute und Schöne

Liebe Mitglieder der DGPhil,

wie Sie bereits aus vorherigen Nachrichten wissen, wird vom 5. bis 9. September der XXV. große Kongress der DGPhil unter dem Titel »Das Wahre, Gute und Schöne« online an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg stattfinden. Ich darf Sie dazu noch einmal ganz herzlich einladen. Die Teilnahme ist diesmal kostenlos; Sie müssen sich lediglich auf der Kongress-Homepage registrieren: <https://dgphil2020.fau.de/>

Wie immer haben wir ein breites Programm zu bieten: Bei diesem Kongress werden in 16 Kolloquien ca. 50 international renommierte Fachvertreter:innen eingeladen Vorträge halten, bei denen das Kongress Thema in seinen verschiedenen systematischen und historischen Facetten entwickelt wird; in 36 Sektionen werden weiterhin ca. 250 Fachvorträge, die durch einen Call for Papers eingeworben wurden, zu allen Bereichen und Epochen der Philosophie zu hören sein; in drei Foren kommen fachpolitische Themen zur Sprache; abgerundet wird das Programm durch eine Eröffnungsveranstaltung (mit einer Podiumsdiskussion zur »Zukunft der Demokratie« und einem Eröffnungsvortrag von Prof. Simon Blackburn), einer philosophischen Fotoausstellung und einem Schlussvor-

trag von Prof. Dina Emundts. Im Anschluss an die offizielle Tagung findet am Freitag, dem 10.9.2021, zudem noch ein Studierendenkongress statt. Das genaue Programm und weitere Informationen finden Sie auf der Kongress-Homepage. Der Zugang zu den einzelnen Veranstaltungen wird dann für die registrierten Teilnehmer:innen rechtzeitig zum Kongress bereit gestellt werden. Dabei werden wir auch noch weitere Möglichkeiten zur Darstellung des Programms zur Verfügung stellen, so dass Sie einfach Veranstaltungen, die Sie besuchen möchten, finden bzw. auswählen können.

Dass der Kongress online stattfinden muss, ist eine Einschränkung – sehr gerne hätte ich Sie persönlich in Erlangen begrüßt –, aber auch eine Chance, insofern es diesmal möglich ist, von überall aus der Welt praktisch ohne Hürden, insbesondere ohne Reise- und Teilnahmekosten, an dem Kongress teilzunehmen. Ich freue mich darum auf einen fachlich hoffentlich besonders intensiven und fruchtbaren Austausch auf internationalem Niveau. Ich hoffe, Sie sind dabei!

Mit herzlichen Grüßen

Gerhard Ernst
Präsident der DGPhil



Mitteilungen

Herbst 2021 — Nr. 53

Informationen zur Vorstandswahl

Mitgliederversammlung am 9. September 2021

Vorstand und Geschäftsstelle der DGPhil

Die Wahl des neuen Vorstandes für die Amtszeit 1.1.2022 – 31.12.2024 findet bei der Mitgliederversammlung (MV) statt, die im Rahmen des Online-Kongresses der DGPhil am Donnerstag, 9.9.2021, 9:00 über eine Video-Konferenz-Plattform durchgeführt wird. Gewählt werden sowohl der sogenannte Engere Vorstand (bestehend aus dem Amt des/der Präsident*in, dem/der Geschäftsführer*in und dem/der Schatzmeister*in) als auch maximal 13 Beisitzer des Erweiterten Vorstandes. Stimmberechtigt sind alle an der virtuellen Mitgliederversammlung teilnehmenden Mitglieder. Die Zugangsdaten zur Mitgliederversammlung werden bei der fristgerechten Einladung an alle Mitglieder verschickt. Die Teilnahme an der Abstimmung erfordert eine gültige E-Mail-Adresse.

Der in 2017 eingeführte Wahlmodus wird beibehalten. Es können Vertreter*innen in folgenden Gruppen gewählt werden:

- a) Professor*innen (5)
- b) apl. Prof./PD (1)
- c) Mittelbau (1)
- d) Studierende (1)
- e) Lehrer*innen (1)
- f) AG philosophische Edition (1)

g) Professor*innen in der Schweiz (1)
h) Keine Statusgruppenzuordnung (1)
Für die ursprünglich vorgesehene Gruppe »Professor*innen in Österreich« hatte sich bis Redaktionsschluss noch keine Kandidat*in gefunden.

In Statusgruppe a gelten die fünf unter den Kandidat*innen als gewählt, die die meisten Stimmen auf sich vereinen.

Für die Kandidat*innen der Statusgruppen b, c, d und e ist die Wahl einer Stellvertreter*in vorgesehen. Als dazu gewählt gilt, wer jeweils die zweitgrößte Stimmenzahl auf sich vereint.

Ablauf der Wahl

Matthias Warkus von der DGPhil-Geschäftsstelle erläutert vor der Wahl das Wahlverfahren. Der Vorstand fragt nach weiteren Wahlvorschlägen. Im Anschluss an eine kurze Aussprache stellen sich die Kandidat*innen des Engeren Vorstandes kurz vor. Die virtuelle Mitgliederversammlung wird zur Durchführung der Vorstandswahl unterbrochen. Alle teilnehmenden DGPhil-Mitglieder erhalten dann per E-Mail ein Passwort und einen

Link auf eine Website, wo sie sich einloggen können, um ihren Stimmzettel elektronisch auszufüllen und abzusen- den. Die Abstimmung wird durch einen hierauf spezialisierten deutschen IT-Dienstleister unter Beachtung aller geltenden Rechtsnormen durchgeführt. Für den Fall, dass während der Wahl technische Probleme auftreten, steht die Geschäftsstelle der DGPhil unter ihrer Nummer 0160 7672786 telefonisch zur Verfügung.

Nach Stimmabgabe wird die virtuelle Sitzung fortgesetzt und die Wahlergebnisse werden bekanntgegeben.

Kandidaturen

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Vorstellungen aller Kandidatinnen und Kandidaten, die der Geschäftsstelle bis zum 19.8. bekannt waren. Es ist jedoch noch bis zur Wahl – vor und während der Mitgliederversammlung – möglich, zu kandidieren oder Kandidat*innen vorzuschlagen.

Präsident

Reinold Schmücker, Münster

Vorstellung und Forschungsschwerpunkt:

Nach dem Studium der Philosophie, Germanistik und Ev. Theologie habe ich 1997 mit einer Arbeit zur Grundlegung der Kunstphilosophie in Hamburg promoviert. Von 1997 bis 2004 war ich dort Assistent, von 2004 bis 2009 habe ich das Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald aufgebaut. Seit 2009 bin ich Professor für Philosophie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, seit 2020 Dekan des Fachbereichs Geschichte/Philosophie. Mein Forschungsinteresse gilt zum einen der Kunst- und Kulturphilosophie in ihrer ganzen Breite; zum anderen beschäftigt mich das Phänomen der Normativität in vielen seiner Facetten – von der Bewertung von Kunstwerken über Grundfragen der theoretischen Ethik (zum Beispiel dem Verhältnis von Moral und Zeit) bis hin zu Problemen der Rechtsphilosophie, der Politischen Philosophie und der angewandten Ethik.

29 meiner Publikationen haben eine Frage als Titel. Denn Philosophieren heißt für mich zunächst immer: alte und neue, grundlegende und aktuelle, vor allem aber präzise Fragen zu stellen. Und dann, in einem zweiten Schritt, möglichst unvoreingenommen und kritisch auch gegenüber den eigenen Vorannahmen, nach überzeugenden Antworten zu suchen – im Dialog mit philosophischen Texten unterschiedlicher Herkunft und Art und im Gespräch mit anderen Menschen, die, vielleicht auf ähnliche, vielleicht auf ganz andere Weise philosophierend, ebenfalls auf

der Suche nach überzeugenden Antworten sind.

Ziele der Vorstandsarbeit: In Bezug auf Nachwuchsförderung, Gleichstellung und das Verhältnis zwischen Universitätsphilosophie und Philosophie in der Schule sind in den vergangenen Jahren in der DGPhil Impulse und Ideen entwickelt worden, die ich gemeinsam mit der Geschäftsführung und dem erweiterten Vorstand weiterverfolgen möchte. Dabei sollte die DGPhil sowohl die Interessen derjenigen vertreten, die sich nach der Promotion eine verlässliche berufliche Perspektive wünschen, als auch die Belange derjenigen Generation von hochqualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Blick behalten, die benachteiligt würden, wenn freierwerbende Professuren nur noch als Junior- oder Assistenzprofessuren mit Tenure-Track nachbesetzt würden. Zu den fachpolitischen Aufgaben der DGPhil gehören für mich darüber hinaus die Intensivierung des Verhältnisses zwischen der universitären Philosophie und den vielfältigen Formen des Philosophierens außerhalb der Universität, die Verbesserung der rechtlichen und materiellen Bedingungen für das Veröffentlichen philosophischer Texte in digitaler wie in traditioneller Form und die Beteiligung der Fachphilosophie an der Besetzung von Professuren und Dozenturen für philosophische Disziplinen an Fachhochschulen, Kunsthochschulen und medizinischen Fakultäten.

Inhaltlich möchte ich zwei Akzente setzen: Am Herzen liegt mir zum einen die Suche nach Formen eines produktiven philosophischen Austauschs über die Grenzen unterschiedlicher philosophischer »Schulen«

hinweg. Ebenso dringlich wie hochinteressant finde ich zum anderen die philosophische Reflexion des digitalen Wandels und seiner Konsequenzen.

Geschäftsführerin

Nadja Germann, Freiburg i.Br. (Wiederwahl)

Gerne möchte ich mich um eine zweite Amtszeit als Geschäftsführerin bewerben, um so die Projekte weiterverfolgen zu können, die ich seit 2018 aufgegleist habe. Hierzu gehört zum einen die Neugestaltung unserer Webseite, die zu einem Portal ausgebaut werden soll, das Philosoph:innen inner- und außerhalb des akademischen Betriebs ein breites Spektrum an Hilfsmitteln und Informationen direkt zugänglich macht – wie die digitalen Ressourcen des Fachinformationsdienstes Philosophie (FID), die zahlreichen Beiträge von Philosoph:innen in verschiedensten öffentlichen Medien (PhilPublica) oder die Ankündigung von Veranstaltungen und CfPs sowie die Ausschreibung von Stellen. Zum anderen möchte ich mich auch weiterhin für eine stärkere Öffnung des Philosophiebetriebs für außereuropäische Philosophien und in diesem Zusammenhang für eine Neubetrachtung sowohl des philosophischen Kanons als auch der Lehrprogramme an deutschsprachigen Universitäten und Schulen einsetzen.



Mitteilungen

Herbst 2021 — Nr. 53

Schatzmeister

Christian Barth, Berlin

Vorstellung und Schwerpunkte: Christian Barth ist seit 2017 Leiter des Philosophieprogramms des Schwabe Verlags (Basel/Berlin) und verantwortet dort neben Großwerken wie dem *Historischen Wörterbuch der Philosophie* und dem *Grundriss der Geschichte der Philosophie* das Editions- und Forschungsprogramm. Er hat Philosophie, Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre an der Universität Osnabrück, der University of Edinburgh, der LMU München (Promotion 2006) sowie der Pittsburgh University studiert und ist seit seiner Habilitation an der HU Berlin (2013) Privatdozent am dortigen philosophischen Institut.

Ziele der Vorstandsarbeit: Neben der auch inhaltlichen Unterstützung der Vorstandsarbeit soll das vorrangige Ziel darin bestehen, anknüpfend an die Arbeit des vorherigen Schatzmeisters die Gesellschaft finanziell weiter zu konsolidieren und zu stärken. Finanzielles Rückgrat der Gesellschaft bilden die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge, weshalb ein vorrangiges Augenmerk darauf liegen sollte, die Mitgliederzahl der Gesellschaft zu festigen. Eine finanziell starke Gesellschaft ist in der Lage, ihre Aufgaben umfänglich wahrzunehmen und ihre Leistungen für Gesellschaftsmitglieder und die philosophische Community auszubauen, zu denen ihre Funktionen als Informationsportal, als Veranstalterin kommender Kongresse und als Förderin weiterer philosophischer Aktivitäten zu zählen sind.

Beisitzende im Erweiterten Vorstand

Professor*innen Deutschland,
Philosophische Editionen (1 Sitz)

Gerald Hartung, Wuppertal
(Wiederwahl)

Vorstellung und Forschungsschwerpunkt: Gerald Hartung, Studium der Philosophie, Religionswissenschaft und Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. M.A. in Philosophie (1989). Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin (1992–1997) und Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig (1998–2003). Promotion in Berlin (1994) und Habilitation in Leipzig (2002). Anschließend Fellow am Forschungsinstitut für Philosophie in Hannover (2003/2004), Gastdozent an der Humboldt-Universität zu Berlin (2004/2005), Gastprofessor am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt (2006/2007) und Leiter des Arbeitsbereich Theologie und Naturwissenschaft an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. in Heidelberg (2007–2010). Seit 2010 ist Gerald Hartung Professor für Philosophie an der Bergischen Universität Wuppertal, mit den Schwerpunkten Kulturphilosophie und Ästhetik. Seine Forschungsgebiete sind die Philosophische Anthropologie und Kulturphilosophie, die Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sowie die Editionswissenschaft.

Ziele der Vorstandsarbeit: Vertretung der Anliegen der Editoren/Editorinnen im Bereich der Philosophie; Aufbau und Ausbau, auch

Internationalisierung der Kooperation mit anderen Fachwissenschaften im Bereich der Editions- und -praxis.

Professor*innen Deutschland (5 Sitze)

Peter Adamson, München

Vorstellung und Forschungsschwerpunkt: Ich bin Professor für spätantike und arabische Philosophie an der LMU München. Meine Forschung bewegt sich allerdings weitgehend in der antiken und mittelalterlichen Philosophie, inklusive Lateinmittelalter. Seit 2010 bin ich auch Produzent des Podcasts *History of Philosophy*, einer wöchentlichen Serie, die schon 18 Millionen Downloads erreicht hat. Selbstverständlich interessiere ich mich also für das Thema »public philosophy«, vor allem für die Verbesserung der Allgemeinkenntnisse zur Geschichte der Philosophie.

Ziele der Vorstandsarbeit: Für mich als Mitglied der DGPhil wäre es ein besonderes Anliegen, die Relevanz und die Bedeutung der nicht-europäischen Traditionen zu betonen. (Mein Podcast hat schon viele Folgen der islamischen, indischen und afrikanischen Philosophie gewidmet; in Zukunft hoffe ich, auch chinesische Philosophie zu behandeln.) In meiner neueren Forschung und in dem Podcast habe ich oft die Rolle der weiblichen Denker in der Geschichte der Philosophie betont, und ich würde mich auch in der DGPhil für Chancengleichheit für Frauen in der Philosophie einsetzen. Schließlich sollte ich bemerken, dass ich 12 Jahre lang in Großbritannien am King's College London gearbeitet



Mitteilungen

Herbst 2021 — Nr. 53

habe. Ich hätte daher als DGPhil-Mitglied gute Voraussetzungen, Verbindungen zwischen der deutschsprachigen und englischsprachigen Philosophiegemeinschaft zu pflegen und neu zu schaffen.

Christian Bermes, Landau

Vorstellung und Forschungsschwerpunkt: Nach dem Studium der Philosophie, Geschichte und Politikwissenschaft in Trier und Madrid, der Promotion (1993) und Habilitation (2001), war ich als Vertreter der Professur für Philosophie an der TU Chemnitz tätig. 2010 entschied ich mich, an die Universität Koblenz-Landau zu wechseln, wo ich am Campus Landau das Institut für Philosophie neu aufbauen konnte. Die Universität befindet sich momentan in einem herausfordernden Neustrukturierungsprozess, bei dem 2023 der Campus Koblenz selbständig und der Campus Landau mit der TU Kaiserslautern in eine neue Technische Universität überführt werden. Als Mitglied zweier Hochschulräte begleite ich diesen Prozess, zuvor war ich als Prodekan und Dekan sowie als Senatsmitglied in den Gremien tätig. Mit Dirk Westerkamp und Ralf Becker gebe ich die *Zeitschrift für Kulturphilosophie* heraus. Zusammen mit Carsten Dutt als federführendem Herausgeber sowie Michael Erler und Hubertus Busche wirke ich am *Archiv für Begriffsgeschichte* mit. Meine philosophischen Forschungsschwerpunkte liegen historisch in der Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts und systematisch in der Philosophischen Anthropologie, der Sprach- und Kulturphilosophie sowie der Phänomenologie. Im Bereich der Anthro-

logie war die Graduiertenschule »Herausforderung Leben« angesiedelt, die ich von 2011 bis zum Ende der Laufzeit 2021 geleitet habe. Von 2014 bis 2019 wirkte ich als Sprecher des Forschungsschwerpunkts »Kulturelle Orientierung und normative« Bindung. Seit 2019 leite ich mit Kolleginnen und Kollegen in Guanzhou und Hangzhou eine Arbeitsgruppe zu neueren Entwicklungen der Phänomenologie in China.

Meine philosophischen Arbeiten sind geleitet von einer sachangemessenen begrifflichen Explikation und einer problemorientierten Theoriebildung. Vor dem Hintergrund der philosophischen Positionen und Argumente der Tradition und mit einem aufmerksamen Auge auf aktuelle Entwicklungen in und außerhalb der Akademie kommt der philosophischen Klärung als einer eigenständigen Reflexionsform eine besondere Rolle zu. Nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund, dass es vielfältige und auch unterschiedliche Formen von Missverständnissen gibt.

Ziele der Vorstandsarbeit: Der erweiterte Vorstand unterstützt mit seiner Expertise die Arbeit des Vorstands und der Mitglieder der Gesellschaft. Aufgrund meiner Erfahrungen unter anderem in der Lehramtsbildung will ich diesem Themengebiet, das für die zukünftige Entwicklung und Stellung der Philosophie außerhalb der Universität eine zentrale Rolle spielt, eine besondere Aufmerksamkeit schenken. Weiterhin ist es mir ein Anliegen, dass die Freiheit für die eigene Entwicklung eines Forschungsprofils von Promovendinnen und Promovenden sowie von Postdocs gesichert bleibt. Die Schnittstelle zwischen Philosophie und Öffentlichkeit wurde in den

letzten Jahren mit neuen Instrumenten erfolgreich erweitert. Es liegt mir daran, diesen Prozess weiter zu unterstützen und fortzuentwickeln.

Béatrice Lienemann, Erlangen

Vorstellung und Forschungsschwerpunkt: Ich habe Philosophie und Politikwissenschaft in Heidelberg, Paris und in der Schweiz (Bern, Basel, Fribourg und Luzern) studiert. Promoviert wurde ich 2009 an der Universität Hamburg, und habilitiert habe ich mich 2016 an der Goethe-Universität in Frankfurt/M. Ich habe Forschungsaufenthalte in Berkeley, am Center for Hellenic Studies (Washington, D.C.), in Princeton und in München verbracht. Seit 2018 habe ich den Lehrstuhl für Theoretische Philosophie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg inne. Meine Schwerpunkte in Lehre und Forschung liegen historisch in der Antiken Philosophie (Platon, Aristoteles) und in der analytischen Philosophie des 20. Jh. Systematisch beschäftige ich mich sowohl mit Themen der theoretischen Philosophie (Metaphysik, Sprachphilosophie) wie der praktischen Philosophie (Handlungstheorie, normative Ethik, politische Philosophie, neuerdings auch angewandte Ethik). Meine wichtigsten Forschungsbeiträge behandeln die Kritik an der platonischen Ideenhypothese und die Konzeption der Zurechnung von Aristoteles.

Ziele der Vorstandsarbeit: Als Mitglied des Vorstandes der DGPhil möchte ich mich gerne für dreierlei einsetzen:

(1) Fachliche Vielfalt: Mir ist die Verbindung verschiedener Traditionen innerhalb des Fa-



Mitteilungen

Herbst 2021 — Nr. 53

ches ein großes Anliegen. Ich halte sowohl den Dialog zwischen historisch orientierten Philosoph*innen und Vertreter*innen verschiedener systematischer Teilbereiche als auch eine gewisse Offenheit und Neugierde gegenüber Nachbardisziplinen für sehr wichtig und aufschlussreich.

(2) Nachwuchsförderung: Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist eine der wichtigsten Aufgaben für Professor*innen. Ich wirke gerne mit bei Ansätzen, um einerseits die Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses zu verändern und zu verbessern und um andererseits für alternative Perspektiven zu sorgen. Nachwuchsförderung sollte bereits im Studium beginnen, auf vielseitige Weise gestaltet sein und darauf hinwirken, allen die gleichen Chancen und Möglichkeiten zu bieten.

(3) Philosophie in der Öffentlichkeit: In jüngerer Zeit gibt es vermehrt verschiedene Projekte und Formate, um philosophische Diskussionen und Positionen in der Öffentlichkeit besser sichtbar zu machen. Ich möchte gerne mithelfen, die Sichtweise und die Vielfalt der akademischen Philosophie auf unterschiedliche Weise in die Öffentlichkeit zu tragen und in den Medien klar vernehmbar zu machen.

Anne Reichold, Flensburg

Ich bin seit 2010 Professorin für Philosophie an der Europa-Universität Flensburg. Nach meinem Studium der Philosophie, Germanistik und Slawistik an den Universitäten Bonn, Hamburg und Köln und meiner Promotion an der TU Kaiserslautern war ich 2004–2010 Juniorprofessorin für Philosophie an der Uni-

versität Flensburg.

Meine Forschungsschwerpunkte liegen in der Praktischen Philosophie und der Sozialphilosophie. Ich beschäftige ich mich insbesondere mit der Philosophie der Person, Fragen des Zusammenhangs von Körper und Normativität sowie individuellen und kollektiven Haltungen und Emotionen. Im Anschluss an Peter Strawsons Konzeption reaktiver Haltungen interessieren mich soziale und politische Formen der Empörung, deren Bewertung sowie ihr kritisches Potenzial.

Als geschäftsführende Direktorin des Philosophischen Seminars an der Europa-Universität Flensburg leite ich neben lehramtsbezogenen Philosophiestudiengängen für unterschiedliche Schularten auch einen englischsprachigen interdisziplinären Bachelorstudiengang European Cultures and Society, an dessen Konzeption ich maßgeblich beteiligt war.

Ziele der Vorstandsarbeit: In der Vorstandsarbeit der DGPhil möchte ich mich insbesondere für die Gleichstellung von Frauen sowie die Förderung von Diversität in der akademischen Philosophie einsetzen. Darüber hinaus möchte ich mich für die Stärkung des Faches Philosophie in unterschiedlichen Schularten (u.a. Grundschule) engagieren. Auch die Verankerung der Philosophie in interdisziplinären Studiengängen sowie Brückenschläge zwischen Philosophie und außeruniversitärer Öffentlichkeit sind mir ein Anliegen.

Dieter Schönecker, Siegen

Dieter Schönecker ist Professor für Praktische Philosophie an der Universität Siegen. Schwerpunkt seiner Vorstandstätigkeit soll

die Wissenschaftsfreiheit sein.

Jan Slaby, FU Berlin (Wiederwahl)

Vorstellung und Forschungsschwerpunkt: Jan Slaby ist Professor für Philosophie des Geistes und Philosophie der Emotionen am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin. Seine Arbeitsgebiete liegen in der Philosophie des Geistes mit Schwerpunkten in den Themenfeldern Affekt/Emotion, Selbstbewusstsein und Handlungstheorie; überdies besitzt er Expertise in den Bereichen Phänomenologie, philosophische Anthropologie, in der Wissenschaftsphilosophie der Humanwissenschaften, der Philosophie der Psychiatrie, im Bereich Technikphilosophie sowie im Umkreis der Sozial- und politischen Philosophie. Er ist Vorstandsmitglied im Berliner Sonderforschungsbereich 1171 »Affective Societies« und darin Leiter des Teilprojekts Bo5 »Emotionsrepertoires im Wandel« (Laufzeit 2019–2023).

Er war von 2001 bis 2008 wiss. Mitarbeiter am Institut für Kognitionswissenschaft der Universität Osnabrück, Arbeitsbereich Prof. A. Stephan, wo er 2006 in Philosophie promovierte. 2008 ging er als Akademischer Rat auf Zeit an die Universität Marburg (Arbeitsbereich Prof. C. Demmerling), ehe er 2010 als Juniorprofessor an die Freie Universität Berlin wechselte. Seit Herbst 2016 bekleidet er dort eine befristete W2-Professur für Philosophie des Geistes.

Ziele der Vorstandsarbeit: Einsatz für die Schaffung besserer Arbeitsbedingungen und Karriere-Aussichten für Nachwuchswissenschaftler*innen; Förderung von Diversity im



Mitteilungen

Herbst 2021 — Nr. 53

Fach Philosophie, sowohl personell als auch inhaltlich; Philosophie in der Öffentlichkeit: Förderung qualifizierter Beiträge und Veranstaltungen zum politischen Zeitgeschehen.

Héctor Wittwer, Magdeburg

Vorstellung und Forschungsschwerpunkt: Ich habe Philosophie und Lateinamerikanistik in Berlin und Lille studiert. Im Anschluss an mein Studium habe ich, zunächst als Stipendiat, später als wissenschaftlicher Mitarbeiter, an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. Dort erfolgte im Jahr 2007 auch meine Habilitation. Danach war ich als Vertretungsprofessor an verschiedenen Universitäten in Deutschland und der Schweiz tätig. Außerdem war ich 2009/10 Research Fellow am Forschungsinstitut für Philosophie in Hannover sowie von 2010 bis 2014 Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Seit 2014 bin ich Professor für Praktische Philosophie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Meine Forschungsschwerpunkte lagen bisher vor allem in der Philosophie des Todes und der Ethik der Selbsttötung und der Sterbehilfe, in der Metaethik und der Rechtsphilosophie. In Zukunft möchte ich mich außerdem mit Problemen der staatlichen Verteilungsgerechtigkeit beschäftigen. Was meine philosophische Ausrichtung betrifft, so versuche ich in meinen Veröffentlichungen, die Methoden der analytischen Philosophie mit der Rezeption wichtiger Texte aus der Geschichte der Philosophie auf fruchtbare Weise miteinander zu verbinden. Einen Gegensatz zwischen analytischer Philosophie und einer historisch

informierten Weise zu philosophieren sollte es meiner Meinung nach nicht geben.

Ziele der Vorstandsarbeit: Als Mitglied des Vorstands würde ich mich gern für die Förderung des Deutschen als Wissenschaftssprache und insbesondere als Sprache der Philosophie einsetzen. Außerdem liegen mir die Anliegen des wissenschaftlichen Nachwuchses sehr am Herzen. Schließlich würde ich anregen, dass in der DGPhil eine Diskussion über das Verhältnis oder besser Nicht-Verhältnis zwischen der akademisch betriebenen Philosophie und der immer einflussreicher werdenden Populärphilosophie geführt wird. Mir scheint, dass über das Verhältnis zwischen diesen beiden Arten der Philosophie, die beide ihre Berechtigung haben, bisher kaum nachgedacht worden ist. Das sollte man ändern.

Professor*innen Schweiz

Jörg Löschke, Zürich

[kein Vorstellungstext hinterlegt]

Mittelbau (1 Sitz + 1 Stellvertreter*in)

Karsten Engel, Basel

Wo immer man studiert oder wie ruhmreich die Einrichtung ist, an der man forscht: Es gibt überall viel Interessantes über die Philosophie zu lernen. Das ist meine feste Überzeugung. In einer Kleinstadt in Sachsen-Anhalt aufgewachsen, habe ich nach meinem Abitur an den Universitäten Magdeburg, Göttingen, Bern und Basel die Fächer Philoso-

phie, Neuro- und Kognitionswissenschaften, Geschichte und Linguistik studiert und promoviere derzeit an der Universität Basel über das spätmittelalterliche Logikverständnis des Leipziger Philosophen Magnus Hundt. Als Arbeiterkind aus den »Neuen« Bundesländern ist es mir einerseits ein besonderes Anliegen, den milieubezogenen Anpassungsdruck, den die akademische Philosophie manchmal einfordert, stärker zu thematisieren, und andererseits die Rolle der Philosophie an regionalen und ostdeutschen Universitäten zu stärken. Philosophie kann an diesen Einrichtungen offenbar weniger öffentlichkeitswirksam sein und findet nicht so viele Interessenvertretungen wie anderswo. Das betrifft vor allem die in prekärer Weise ausgedünnte Landschaft an Mittelbaustellen. Weil die Deutsche Gesellschaft für Philosophie ein so wirkmächtiges Organ ist, bietet sie die Möglichkeit, Projekte anzustoßen, die diesem Mangel langfristig Abhilfe verschaffen. Dieses Potential möchte ich gerne nutzen.

Mein zweites Anliegen betrifft weniger die Innen- als die Außenpolitik der DGPhil. Die Philosophie verdankt ihren Reichtum an Ideen auch der Internationalisierung. Für mich ist es deshalb wichtig, den Ausbau von europäischen Kooperationen und Studienprogrammen zu stärken. Vor diesem Hintergrund möchte ich gerne als Mitglied des Erweiterten Vorstandes prüfen, wie die DGPhil sich noch besser mit europäischen Partnerorganisationen und Plattformen vernetzen kann. Das ist nicht zuletzt deshalb wünschenswert, weil sich so der Fokus vieler Nachwuchsphilosophinnen und Nachwuchsphilosophen auf die »top-gerankten« Institu-



Mitteilungen

Herbst 2021 — Nr. 53

tionen etwas reduzieren würde.

Mir ist es ein großes Anliegen, dass künftige Studierende nicht den Druck verspüren, ihr Auslandssemester in Boston, New York oder Oxford absolvieren zu müssen, um eine philosophische Karriere in Deutschland aufzubauen. Im Gegenteil wünsche ich mir, dass dafür auch Coimbra, Prag oder Mailand in Frage kämen. Gleichmaßen ist ja für die Philosophie in Deutschland zu hoffen, dass internationale Austauschstudierende nach Potsdam, Paderborn oder Erfurt kommen. Damit schärfen wir auch selbst unseren Blick für neue Entwicklungen an möglicherweise unerwarteten Orten.

Susanne Schmetkamp, Fribourg

Susanne Schmetkamp ist seit Herbst 2019 Research Group Leader an der Universität Fribourg (CH) und leitet dort ein SNF-Projekt zur »Ästhetik und Ethik der Aufmerksamkeit«. Zuvor war sie Fellow am Kulturwissenschaftlichen Kolleg der Universität Konstanz, Vertretungsprofessorin für Philosophie an der Universität Siegen, Oberassistentin an der Universität Basel und Fellow am IKKM Weimar. Ferner ist sie Lehrbeauftragte an der Universität St. Gallen. Sie wurde in Bonn mit einer Arbeit über »Respekt und Anerkennung« promoviert (mentis 2012). Zuletzt ist von ihr erschienen: *Theorien der Empathie – Eine Einführung* (Junius 2019). Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Ästhetische Erfahrung, Film, Perspektivität, Aufmerksamkeit/Unaufmerksamkeit, Empathie, Liebe und Respekt. Ihr sind die Sichtbarkeit von Philosophinnen bzw. von feministischer Philosophie

in der Lehre sowie die Förderung vor allem des weiblichen Nachwuchses in der Philosophie ein besonderes Anliegen. Ausserdem setzt sie sich als Moderatorin und Autorin für die öffentliche Vermittlung und Transparenz der akademischen Philosophie für ein breiteres Publikum ein.

Privatdozent*innen/apl. Professor*innen (1 Sitz + 1 Stellvertreter*in)

Nicola Mößner, Hannover

Vorstellung und Forschungsschwerpunkte: Ich bin Privatdozentin für Philosophie an der RWTH Aachen und lehre zurzeit als Vertretungsprofessorin am Institut für Philosophie der Leibniz-Universität Hannover. Meine Arbeitsschwerpunkte liegen in der Wissenschaftstheorie, der Erkenntnistheorie und der Ästhetik. Im Zentrum meiner Forschung steht der Einfluss von Bildern und Visualisierungen, von klassischen Massenmedien und heutigen Informations- und Kommunikationstechnologien auf epistemologische Prozesse. Mein besonderes Interesse gilt der Bedeutung, die soziale Aspekte und Dynamiken für Erkenntnisfortschritte in den Wissenschaften haben.

Ziele der Vorstandsarbeit: Viele Fragestellungen, die innerhalb der Philosophie in den letzten Jahren aufgekommen sind, setzen einen intensiven Austausch mit anderen Fächern voraus, z.B. die Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien und ihre Auswirkungen auf Wissenschaft und Gesellschaft. Deshalb möchte ich mich innerhalb des erweiterten DGPhil-Vorstands

für das Thema der Interdisziplinarität einsetzen und die Vernetzung und Kooperation der Philosophie mit relevanten Fächern unterstützen. Im Hinblick auf die PrivatdozentInnen und habilitierten PhilosophInnen möchte ich mich für bessere forschungspolitische Fördermöglichkeiten dieser Statusgruppe einsetzen und hier bereits begonnene Initiativen der DGPhil fortführen helfen.

In den letzten Jahren haben sich die Universitäten mehr und mehr für den Nachwuchs aus Nicht-Akademikerfamilien geöffnet. Unter dem Schlagwort »Arbeiterkinder« finden sich Menschen aus sozialen Schichten zusammen, die als QuereinsteigerInnen ganz eigener Art im akademischen Umfeld Fuß zu fassen suchen. Gerne möchte ich mich im erweiterten Vorstand der DGPhil gerade auch für die Anliegen dieser Personengruppe engagieren und ihre Fragen in die philosophische Reflexion des universitären Ausbildungswesens tragen.

Günter Fröhlich, Regensburg (Wiederwahl)

Vorstellung und Forschungsschwerpunkt: Günter Fröhlich, apl. Prof. am Inst. f. Philosophie, Universität Regensburg, freiberuflich als wissenschaftlicher Autor und Bühnenauteur tätig.

Ziele der Vorstandsarbeit: Vordringliches Ziel scheint mir zu sein: Vernetzung und Schaffung einer Plattform zum Austausch innerhalb der DGPhil; und die anschließende Vernetzung mit weiteren Vertretern und Betroffenen über die fachlichen Dach-Organisationen insbesondere im geistes- und kulturwissenschaftlichen Bereich (Historiker,



Mitteilungen

Herbst 2021 — Nr. 53

Philologen, Soziologen etc.). Nach entsprechenden Absprachen sollen legitimiert Forderungen an Hochschulen und Landesregierungen gestellt werden, um die berufliche und institutionelle Einbindung der Titellehrenden zu erhöhen, wie z.B. Vertreterinnen und Vertreter innerhalb der universitären Selbstverwaltung auf Fach-, Fakultäts- und Senatsebene sowie die gesellschaftliche, politische und rechtliche Anerkennung der Privatdozentinnen und Privatdozenten nicht nur als Berufszugangshindernis, sondern ebenso als berufliche Tätigkeit und dezidiert als Beruf; dazu ist wohl notwendig, sich zudem auf der politischen (bildungspolitische Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen in den Landesparlamenten) wie auf der gewerkschaftlichen Ebene (v.a. mit der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft GEW) zu vernetzen. Möglichst schnell muss die zwingende Bezahlung von Prüfungstätigkeiten im Rahmen der Titellehre, ob als Dienstleistung innerhalb des Curriculums oder im Rahmen einer Studien-Abschlussarbeit, sowie weitere Betreuungen, z.B. bei der Begleitung von Promotionen, rechtlich geregelt werden.

Lehrer*innen (1 Sitz + 1 Stellvertreter*in)

Svenja Ölkers, Stade

Ich bin Lehrerin am Gymnasium Athenaeum in Stade (Niedersachsen) und unterrichte die Fächer Philosophie, WuN (Werte und Normen) und Latein. Außerdem bin ich am Studienseminar Stade für das Lehramt an Gymnasien für die Ausbildung von Referendar*innen im Fach Philosophie zuständig.

Als Beauftragte für Kommunikation des Bundesvorstands des Fachverbands Philosophie e.V. engagiere ich mich für die Stärkung des Schulfachs Philosophie und eine Verbesserung der Lehrer*innenaus- und -fortbildung vor allem auf bildungspolitischer Ebene.

Ein stärkeres gesellschaftliches Interesse für philosophische Bildung an den allgemeinbildenden Schulen scheint mir in vielerlei Hinsicht wünschenswert. In diesem Sinne möchte ich mich als Lehrer*innen-Vertreterin im erweiterten Vorstand der DGPhil einbringen. Es ist mir ein Anliegen, das Schulfach Philosophie (und verwandte Fächer) in seiner Bedeutung für gute Bildung zu stärken.

Der Fachverband Philosophie e.V. ist derzeit mit der Ausarbeitung einer neuen Erklärung zum Philosophie- und Ethikunterricht befasst, ein Prozess, in den die DGPhil u.a. durch mich als Lehrer*innen-Vertreterin direkter eingebunden werden könnte. Ebenso möchte ich mich dafür einsetzen, den Austausch zwischen Universität und Schule im Bereich der Ausbildung und Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Forum für Didaktik der Philosophie und Ethik weiter auszubauen.

Henning Franzen, Berlin (Wiederwahl)

Vorstellung und Forschungsschwerpunkt: Ich bin Lehrer für Philosophie, Ethik und Mathematik am Humboldt-Gymnasium in Berlin und koordiniere dort auch die Zusammenarbeit mit den Berliner Universitäten. Im Rahmen der Lehrer*innenausbildung bin ich tätig als Fachseminarleiter am schulpraktischen Seminar Berlin-Reinickendorf, Koordinator der Fachseminare Ethik/Philosophie in Berlin

und abgeordnet für Fachberatung im Praxissemester am Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin. Außerdem bin ich Autor und Herausgeber verschiedener Unterrichtswerke und fachdidaktischer Aufsätze für die Fächer Ethik und Philosophie.

Ziele der Vorstandsarbeit: In der Deutschen Gesellschaft für Philosophie wäre es mir u. a. ein Anliegen, den Philosophieunterricht (bzw. den Unterricht in verwandten Fächern) an allgemeinbildenden Schulen stärker in den Fokus zu rücken, auf politischer Ebene die Unterrichtssituation in der Fächergruppe Philosophie/Ethik und verwandten Fächern sowie die Situation in der Lehrer*innenausbildung zu verbessern (noch immer wird beispielsweise in manchen Bundesländern viel fachfremd unterrichtet), aber auch ganz praktische Möglichkeiten der Kooperation zwischen Schulen und Hochschulen auszuloten – wie ich das an meinem Standort Berlin schon mit sehr konkreten Vorhaben durchführe.

Studierende

Jonathan Krude, Potsdam

Vorstellung und Studienschwerpunkt: Von 2013 bis 2016 absolvierte ich mein Bachelorstudium der Philosophie an der Universität Cambridge. Nach Wanderjahren studiere ich seit dem Wintersemester 2019/2020 für meinen MA an der Universität Potsdam. Das kommende akademische Jahr werde ich im Rahmen des Erasmusprogramms an der Universität Sorbonne IV verbringen. Danach möchte ich eine Promotion anstreben. Während meines BA beschäftigten mich vor allem



Mitteilungen

Herbst 2021 — Nr. 53

metaethische Fragen, besonders Probleme rund um den moralischen Skeptizismus. In meinem Masterstudium interessiere ich mich verstärkt für sog. »kontinentale« Traditionen und für ihre Nutzbarkeit im Rahmen systematischer Philosophie.

Im Rahmen einer Tätigkeit im Vorstand würde ich die zentrale Aufgabe darin erkennen, die Anliegen Studierender zur Sprache zu bringen. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, bereits Student*innen stärker zu einer universitätsübergreifenden Zusammenarbeit zu ermutigen. Gerade nach den Erfahrungen mit der digitalen Lehre der letzten Monate könnten sich etwa Arbeits- und Lektürekreise leicht räumlich ungebunden finden und organisieren.

Cedric Röhrich, Bonn

Vorstellung und Studienschwerpunkt: Ich bin zur Zeit 18 Jahre alt und strebe (langfristig) den Bachelor in Philosophie an. Ich studiere Philosophie in Kombination mit »Politik und Gesellschaft« an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Ursprünglich komme ich allerdings vom Niederrhein, genauer gesagt aus dem Landkreis Kleve. Hier bin ich auch vielseitig ehrenamtlich und politisch engagiert, so zum Beispiel als Bezirkssprecher von Amnesty International oder im Evangelischen Arbeitskreis der CDU. Auch in solchen Vereinigungen beschäftige ich mich mit ethischen Fragen.

Ziele der Vorstandsarbeit: Um mit einem Zitat von Machiavelli einzusteigen: »Eine Veränderung bewirkt stets eine weitere Veränderung.«

Ich möchte mir einmal ein inhaltliches, aber auch ein methodisches Ziel für die Deutsche Gesellschaft für Philosophie setzen. Beides zielt darauf ab, unserem Ziel, weiteste Kreise für die philosophische Arbeit zu interessieren und sie an ihren Ergebnissen teilhaben zu lassen, näher zu kommen. Das ist nämlich die Veränderung, die von einer Veränderung in unserem Verein herbeigeführt werden kann. Inhaltlich möchte ich dies durch ein erhöhtes Aufgreifen von aktuellen gesellschaftlichen Themen erreichen, methodisch durch eine modernere und digitalere Öffentlichkeitsarbeit. Ich möchte mich für eine intensiviertere Social-Media-Aktivität des Vereins (zum Beispiel auf Twitter) einsetzen. Die Neugestaltung der Website unterstütze ich ausdrücklich! Neue Formate (wie Podcasts) sollten angestrebt werden, um ein größeres Publikum zu erreichen.

Ohne Statusgruppenzuordnung

Olaf Ludmann, Frankfurt am Main

Vorstellung und Tätigkeitsschwerpunkt:
1957 geboren in Leipzig
1987 Übersiedlung in die damalige BRD
1990–1994 Studium der Sozialpädagogik in Köln, Abschluss Diplom
1996–2001 Studium der Philosophie und Psychologie/Soziologie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main, Abschluss mit dem akad. Grad Magister Artium (M.A.), Gutachter für die Magisterarbeit Axel Honneth
Seit dem Abschluss meines Studiums 2002 arbeite ich als freischaffender Autor. Veröf-

fentlichung von literarischen Texten, Romanen, Erzählungen, Lyrik, Essays, aber auch wissenschaftlichen Abhandlungen in den Bereichen Philosophie und Pädagogik.

Ziele der Vorstandsarbeit: Meine Bewerbung für den Erweiterten Vorstand der DGPhil wird getragen von meinem Bemühen, die Philosophie, das Philosophieren und philosophische Fragestellungen in der Breite wirksam werden zu lassen. Die Philosophie muss dorthin gehen, wo die Menschen sind, ganz im Sinne der sokratischen Dialogphilosophie. Nach meiner Erfahrung sind die Menschen an grundsätzlichen Fragestellungen interessiert. Nicht in Form der Belehrung, sondern des Dialoges. Unsere Gesellschaft ist momentan von einer zunehmenden Konfrontation der Ansichten und von einer Lust an der Moralisierung geprägt. Hier kann, meines Erachtens, die Philosophie einen Beitrag zur Versachlichung leisten, aber auch versuchen, dem gesunden Menschenverstand wieder mehr Geltung zu verschaffen. Die Themen der Philosophie hinauszutragen bedeutet, in öffentlichen Einrichtungen und den Medien präsent zu sein und Diskussionen, Vorträge anzubieten. Dies möchte ich als meinen Beitrag in den Erweiterten Vorstand einbringen – in Kooperation mit dem gesamten Vorstand. Ich bin mir bewusst, daß dies ein schweres Unterfangen ist, denn gegenwärtig bestimmt die Lautstärke und die Absurdität den Grad der Aufmerksamkeit. Aber darum geht es mir eben nicht, Aufmerksamkeit zu erhaschen, hingegen viel mehr darum, der leisen, besonnenen Stimme der Philosophie Räume der Nachdenklichkeit zu eröffnen.



Mitteilungen

Herbst 2021 — Nr. 53

Frauen in der Geschichte der Philosophie

Vernetzungsplattform für Forschung und Lehre / Konferenz am 2.–3.9.2021

Prof. Dr. Ruth E. Hagengruber / Dr. Clara Carus



Die AG *Frauen in der Geschichte* der Philosophie wurde 2017 von der DGPhil unter der Leitung von Ruth E. Hagengruber eingerichtet. Unterstützt durch das *Center for the History of Women Philosophers and Scientists (HWPS)* soll die AG eine Plattform des Austausches und der Information zu Frauen in der Geschichte der Philosophie werden. Es geht darum, Forscherinnen und Forscher, die an dem Gebiet *Frauen in der Geschichte der Philosophie* interessiert sind, sowie ihre Projekte miteinander zu vernetzen. Weitere Informationen sind auf der zugeordneten Projektwebseite und auf der AG-Webseite bei der DGPhil zu finden:

<https://historyofwomenphilosophers.org/dgphil-ag-frauen-in-der-geschichte-der-philosophie/>

<https://dgphil.de/verbaende-und-ags-arbeitsgemeinschaften/ag-frauen-in-der-geschichte-der-philosophie/>

Die Erforschung von Frauen in der Geschichte der Philosophie ist heute international etabliert und hat sich in den letzten 30 Jahren zu einem wichtigen Bereich der kritischen Philosophiegeschichtsforschung entwickelt. Die Erforschung der philosophischen Beiträge und Ideen von Frauen findet weltweit wachsendes Interesse. Auch im deutschsprachigen Raum hat die Forschung auf diesem Gebiet erheblichen Umfang erreicht und wird von einer Anzahl von ForscherInnen in

vielen Projekten durchgeführt und von immer mehr engagierten PhilosophInnen realisiert. Dennoch verrät ein Blick auf die etablierten zu erforschenden Autoren und auf die Curricula, dass in der Erforschung und Lehre der mannigfachen originellen und tiefgehenden Beiträge von Frauen in der Geschichte der Philosophie noch ein weiter Weg zu gehen ist.

Dieses Vernetzungsprojekt steht allen deutschsprachigen ForscherInnen zur Verfügung. Ziel ist es, eine gemeinsame und möglichst umfangreiche Plattform für das Forschungs- und Lehrgebiet *Frauen in der Geschichte der Philosophie* entstehen zu lassen. Eingeschlossen sind hier auch jene Denkerinnen, die sich in den Randgebieten der Philosophie und Wissenschaften betätigten, wie z.B. Frauen in der Medizin (Hildegard von Bingen, Dorothee Erxleben u.v.a.), Frauen in der Mathematik- (Agnesi, Bassi, Germain u.v.a.), Logik- und Physikgeschichte. Die Plattform richtet sich explizit an alle, die an dem Forschungs- und Lehrgebiet interessiert sind und nicht ausschließlich an ForscherInnen, die sich bereits als ExpertInnen dafür verstehen.

Kurz vor dem DGPhil-Kongress findet am 2./3. September eine Onlinekonferenz *Erforschung und Lehre von Frauen in der Geschichte der Philosophie* im Rahmen der AG am Center HWPS statt. Auf der Tagung stel-

len sich bestehende Projekte im deutschsprachigen Raum vor und finden Gelegenheit für Austausch und Vernetzung. Falls Sie sich für die Konferenz registrieren möchten oder Ihr Projekt vorstellen möchten, kontaktieren Sie bitte die Leiterin der Arbeitsgruppe Ruth E. Hagengruber unter ruth.hagengruber@uni-paderborn.de und die Koordination Clara Carus unter clara.carus@uni-paderborn.de. Auf der Webseite der AG am Center HWPS (siehe oben) werden die interessierten ForscherInnen und Mitglieder der AG vorgestellt. Falls Sie hier erscheinen möchten, nutzen Sie bitte auch die genannten Kontaktadressen.

Auf derselben Webseite finden Sie außerdem eine Onlinepräsenz der vernetzten Projekte auf dem Gebiet *Frauen in der Geschichte der Philosophie* im deutschsprachigen Raum. Sie können sich hier über bestehende Forschungs- und Lehrprojekte informieren. Die Seite ist im Aufbau. Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie Ihr Projekt hier vorstellen und vertreten sehen möchten. Wir freuen uns über konkrete Rückmeldungen zu einem der genannten Punkte und über allgemeine Rückfragen und Anmerkungen gleichermaßen.

Ruth E. Hagengruber leitet die DGPhil-AG Frauen in der Geschichte der Philosophie und ist Direktorin des Center HWPS. Clara Carus ist Koordinatorin der DGPhil-AG Frauen in der Geschichte der Philosophie und Habilitandin am Center HWPS.

Mitteilungen

Herbst 2021 — Nr. 53

Impressum

Deutsche Gesellschaft für Philosophie (DGPhil) e.V.
vertreten durch den Vorstand:

Prof. Dr. Gerhard Ernst

Prof. Dr. Nadja Germann

Dr. Michael Kienecker

DGPhil-Geschäftsstelle
Friedrich-Schiller-Universität, Institut für Philosophie
07737 Jena

geschaeftsstelle@dgphil.de

<http://www.dgphil.de>

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Nadja Germann

Redaktion und Satz mit Adobe InDesign 16.1:

Dr. Matthias Warkus (mw)

Bildnachweis: S. 1: Matthias Ripp, S. 13: Michael Pollak
(beide via Flickr, CC BY 2.0)

Einladung zu Projektpraktika

Haben Sie Ideen für eigenständige Projekte, deren Verwirklichung für die DGPhil interessant ist? Möchten Sie hinter unsere Kulissen blicken und sich mit Kreativität einbringen? Wir vergeben ab dem Herbst wieder Projektpraktika mit adäquater Betreuung und Vergütung.

Denkbar wären z.B. Erhebungen zur Situation der Philosophie in den deutschsprachigen Ländern, Informationsveranstaltungen zu Philosophie und Öffentlichkeit oder Vernetzungsprojekte mit anderen philosophischen Gesellschaften.

Bewerber*innen sollten Philosophie im mindestens fünften Fachsemester studieren.

Wenden Sie sich mit Vorschlägen an:
geschaeftsstelle@dgphil.de

Aus der Geschäftsstelle

Seit Beginn des Jahres sind der DGPhil 125 neue Mitglieder beigetreten (Stand 19. August). Dem stehen im selben Zeitraum 14 Kündigungen gegenüber. Die Gesellschaft hat damit insgesamt 2805 Mitglieder. (mw)



Mitteilungen

Herbst 2021 — Nr. 53